Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

# Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 682

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 30. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 30. September.

Die Friedensrede des Reichskanzlers in Osnabrück ist auch von den französischen Blättern sehr bemerkt und begrüßt worden. Das „Journal des Débats“ konstatirt mit Genugthuung das Zusammentreffen derselben mit der am selben Tage gehaltenen Friedensrede des französischen Ministers des Auswärtigen Ribot. Andere französische Preßäußerungen lassen erkennen, daß man auch in Frankreich, trotz alles gemachten Chauvinismus, jede Friedenskundgebung als eine Erlösung von der ewigen Kriegsfurcht betrachtet. Diese Stimmung dürfte noch verstärkt werden durch eine soeben veröffentlichte Korrespondenz des Pariser „Gaulois“ aus Straßburg, in welcher der Berichterstatter seinem Blatte eine Unterredung mit dem bekannten elsässischen Reichstagsabg. Petri über die Stimmung in Elsaß-Lothringen mittheilt. Danach soll Herr Petri folgende bemerkenswerthen Erklärungen abgegeben haben:

„Wir würden eine Annäherung Frankreichs und Deutschlands als den Anbruch einer besseren Zeit für die ganze Welt begrüßen. Die Vereinigung Elsaß-Lothringens mit dem Deutschen Reiche ist eine geschichtliche feststehende Thatsache. Wir wünschen, daß an ihr von keiner Seite gerührt werde. Selbst die Elsaß-Lothringer, welche ihre jetzige Lage zurückweisen, wollen meist keine Aenderung, da eine solche nur durch einen blutigen Krieg möglich wäre, unter welchem wir, wie er auch ende, am furchtbarsten zu leiden hätten. Lieber deutsch bleiben, als Krieg!“

Wie in Frankreich, so haben auch in England die Friedenskundgebungen einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Die „Times“ erblickt in der Rede Caprivis eine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des status quo. Der „Standard“ führt aus, der Friede sei für viel längere Zeit gesichert, als es sonst der Fall sein würde, wenn Deutschland weder die wachsende Stärke Frankreichs oder Rußlands, noch selbst die Freundschaft fürchtet, welche beide Staaten in jüngster Zeit abgeschlossen und neu besiegelt haben. — In gleich günstiger Weise äußert sich die österreichische Presse. Die „Neue Freie Presse“ erklärt, durch die gleichzeitigen Reden des Reichskanzlers Caprivi, sowie des französischen Ministers des Auswärtigen, Ribot, sei die akut gewordene Sorge um die Erhaltung des Friedens erheblich vermindert worden. Der werthvolle Niederschlag beider Reden bestehe in dem Nachweis, daß die deutsche Politik in der französisch-russischen Annäherung keine Gefahr erblicke und andererseits die französische Regierung sich stark genug glaube, um trotz derselben in ihrer Friedfertigkeit zu verharren. Die „Presse“ schreibt, die Rede des Reichskanzlers klinge einfach, würdevoll, klar aber doch entschieden. Gerade in der großen Ruhe, mit welcher der Reichskanzler die politische Situation ansehe und auseinandersetze, liege ein beruhigendes Maß von Selbstbewußtsein und Kraftgefühl. Das „Neue Wiener Tagblatt“ konstatirt, die willkommenen Versicherungen seien von geradezu erfrischender Bestimmtheit und gingen sowohl aus dem Kraftbewußtsein des Dreibundes wie aus der tiefen Kenntniß der diplomatischen Sachlage hervor; dieselben würden gewiß nur der Dankbarkeit aller Friedliebenden begegnen. Die „Deutsche Zeitung“ bezeichnet es in diesen Tagen gesteigerter Rüstungen als einen Lichtblick, daß von berufenen Personen friedliche und beruhigende Worte gesprochen würden.

Die Auflegung der russischen Anleihe in Berlin wird in der russischoffiziösen Presse noch nicht als feststehende Thatsache bezeichnet. So meldet die „A. R. C.“ aus Petersburg vom 29. September: „Die eventuelle Zeichnungsauflage in Berlin ist bisher noch keineswegs fest beschlossen, sondern nur erörtert worden, und geschah diese Erörterung nach Ansicht der hiesigen finanziellen Kreise gewissermaßen als Höflichkeitsakt der russischen Finanzleitung den Berliner Bankiers gegenüber.“ — Nach der „Nat.-Ztg.“ wird, wie schon telegraphisch gemeldet, die Auflegung der neuen russischen Anleihe in Berlin wahrscheinlich nicht erfolgen, nachdem die beiden Bankhäuser, welche von Petersburg aus dazu aufgefordert waren, sich überzeugt haben, daß sie sich betreffs der Auffassung der Reichsregierung im Irrthum befanden. Es finden Verhandlungen statt, welche die Befreiung der beiden deutschen Bankhäuser von der übernommenen Verpflichtung bezwecken. Auch der „Post“ wird mitgetheilt, daß die beiden Bankhäuser von dem Auslegen der Anleihe in Berlin zurückzutreten gedenken. An der „Berliner Börse vom Dienstag wurde nach der „Voss. Ztg.“ von maßgebender Seite die Erklärung abgegeben, daß die neue Russenanleihe, angesichts der gegenwärtigen Stimmung der Börsen, in Berlin nicht zur Auflage kommen solle. — Die Nachricht, daß die Anleihe in Berlin nicht zur Auflage kommen sollte, beeinträchtigte anfangs die Hausse-Tendenz der Börse. Schließlich überwog aber der günstige Eindruck der Friedensreden der letzten Tage.

Merkwürdiger Weise führt der Petersburger Korrespondent des „Berl. Tgbl.“ die Zuziehung der Berliner Firmen zu der Anleihe auf den Zaren selbst zurück, der bemerkt habe, daß der Finanzminister Wyschnegradski in der absoluten Ausschließung Deutschlands von der direkten Betheiligung an der großen Finanzoperation zu weit gehe, weil dies auf die Gestaltung der politischen Beziehungen zu Deutschland, die der Zar durchaus in ruhiger Friedensstimmung erhalten wollte, ungünstig zurückwirke. Diese Bemerkung soll der Zar während seines Kopenhagener Aufenthalts an den Finanzminister haben gelangen lassen. Bestätigung bleibt abzuwarten.

An der Spitze der „Hamb. Nachr.“ paradirte gestern wieder ein Artikel des ehemaligen Reichskanzlers mit der Ueberschrift: „Fürst Bismarck“, welcher in Form einer Polemik gegen die „Kons. Korresp.“ sich nochmals über die Vorgänge bei der Entlassung Bismarcks äußerte. Die genannte Korrespondenz hatte behauptet, der Kanzler hätte sehr gut in seiner Stellung bleiben können, wenn er sich in die neue Lage eingefügt hätte; demgegenüber bemerkt Fürst Bismarck u. A. Folgendes:

Der Behauptung der „Kons. Korr.“ gegenüber führen wir (d. h. Fürst Bismarck. D. Red.) an, daß das Aushalten für den ehemaligen Reichskanzler wesentlich erschwert war durch die Bestrebungen Anderer, sich zwischen den Kaiser und den Kanzler zu schieben und dem Kaiser näher zu treten als ihm der Kanzler stand, der nach der Verfassung der alleinige Rathgeber des Kaisers und im preußischen Staate der für die Gesammtpolitik vorzugsweise verantwortliche Ministerpräsident war. Diese Zwischenschiebungen waren es zunächst, welche die Haltbarkeit der verfassungsmäßigen Stellung des Reichskanzlers beeinträchtigten. Sie fanden von mannichfachen Seiten her statt; von militärischer, von Privatleuten, welche das Ohr des Kaisers suchten, von Kollegen des Kanzlers, von konservativen Fraktionsführern und auch von höheren Stellen aus. Am wirksamsten waren die Beziehungen, welche Kollegen des Kanzlers unter Umgehung des letzteren, unter Bekämpfung seiner Politik und unter Benutzung ihres amtlichen Zutritts zur höchsten Stelle erlangten. Wir wollen die Motive davon hier nicht erwägen, sondern nur die Thatsache feststellen, daß der Kanzler und Ministerpräsident bei seinen Kollegen nicht mehr die frühere Uebereinstimmung mit seinen Ansichten, sondern eine im Glauben an höhere Deckung wurzelnde Opposition fand. Daß unter diesen Umständen dem Fürsten Bismarck die Frage täglich näher treten mußte, ob er auch ohne das Vertrauen seiner Kollegen, in seinen Jahren, bei verminderter Arbeitskraft, seiner Verantwortlichkeit für die Gesammtpolitik noch gerecht werden könne, ist erklärlich und es ist wahrscheinlich, daß ihn die Frage seines Rücktritts unter solchen Wahrnehmungen schon vor seiner Entlassung lebhaft beschäftigt haben wird. Aber wir glauben nicht zu irren, wenn wir die Ueberzeugung aussprechen, daß er schließlich doch sich nicht für berechtigt hielt, die Verantwortlichkeit für alle Ergebnisse seines Ausscheidens aus dem bisherigen politischen Systeme zu übernehmen. Die Zweifel, welche er darüber gehabt haben wird, kamen aber endlich nicht durch ihn,

---

## Fünf Tage in der hohen Tatra.

Von **Dr. G.**

(Nachdruck verboten.)

Urlaub! o süßer Klang dieses Wortes! Wer vermöchte sich Deinem Zauber zu verschließen, wenn das Ränzchen geschnürt ist, und Jupiter pluvius nach wochenlangen Regengüssen endlich heißersehnten Sonnenschein durch die Wolken brechen läßt. „Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus.“ Der Abschied von dem Aktenstaub wird ja nicht zu schwer, ziehen wir doch westwärts, aus trister Gegend von den Ufern des träge und trübe dahingleitenden Flüßchens hinweg in die gesegneten Fluren des theuren Schlesierlandes. Die alte Musenstadt am Oderstrome empfängt in den wohlbekannten Mauern vier fröhliche Gesellen. Wir tauschen liebe, alte Erinnerungen und überliefern uns Morpheus Armen erst spät, nachdem endlich das letzte Glas geleert ist.

Eine kurze Spanne Zeit nur ist verflossen und wir besteigen am sonnigen Morgen den Zug, welcher uns in vierstündiger Fahrt Oberschlesiens zweifelhafte Naturreize mit Gogolins Kalköfen zeigt, bei Annaberg die heimathliche Grenze passirt und uns in wenigen Minuten der freundlichen Grenzstadt Oderberg zuführt.

Hier, wo mit einem Schlage des Oesterreichers gemüthliche Verkehrsart sich des Norddeutschen Sympathieen erwirbt, erwartet uns unser Reisemarschall B. aus B., dessen bewährter Führung wir uns nun ganz anvertrauen. Nachdem auch unser Gepäck die liebenswürdige Kontrolle der österrichischen Zollbeamten glücklich bestanden hat, versammelt eine frohe Laune die munteren Reisegenossen bald in dem bequemen Aussichtswagen der Oderberg-Kaschauer Eisenbahn. An Teschens melancholisch grüßendem Schlosse vorbei durchfliegen wir Oesterreichisch-Schlesien, bis die Höhen des Jablunka-Passes, die mächtige Scheidewand zwischen Schlesien und Ungarn, unseren wilden Lauf hemmen. Kaum ist die Station Jablunkau passirt, so ächzt das Dampfroß und vermag nur mit Mühe die Höhe des Tunnels zu erreichen. Noch einmal lacht ringsum die Landschaft in hellem Sonnenschein, dann nimmt uns die Finsterniß der gewaltigen Wölbung auf und läßt, von der Rückseite des Aussichtswagens aus, die Einfahrtsöffnung Anfangs als eine helle Scheibe, dann, je tiefer wir in des Berges Nacht eindringen, als einen kleinen leuchtenden Punkt erscheinen, bis uns allmählich das Tageslicht wieder entgegendämmert und nach kurzer Zeit unseren erstaunten Blicken ein liebliches Panorama zeigt. In brausendem Sturme fahren wir von der Höhe der Beskiden hinab in das anmuthige Thal der Kisuca, deren Wellen uns traulich zur Seite fließen, bis sie sich bei Sillein, einem bedeutenden Eisenbahn-Knotenpunkte, mit der stolzen Waag vereinen. An ihren malerischen Ufern entlang, manchmal nur mühsam durch eng zusammentretende Felsenmassen sich drängend, führt der Weg über Ruttek und erschließt fast in jedem einzigen Momente dem bewundernden Auge neue Schönheiten. Wer könnte hier jenen Punkt vergessen, an welchem das Bahngeleis durch jäh abstürzende Felsen gesperrt und fast in die Wogen der Waag hineingebaut erscheint, an welchem dem aufmerksamen Beschauer ein überraschender, aber infolge der vielen Kurven leider nur sehr kurzer Blick sich bietet auf eine Burgruine, die steil über dem Ufer des Stromes in stolzer Höhe thront und, zeugend von verlorener Pracht, jetzt düster herniederschaut.

Immer weiter geht es mit Windeseile, vorbei am stattlichen Krivan-Fatra; in der Ferne verschwindet der Arva'er Magura, zur Rechten steigen die Höhen der „Niederen Tatra“ an, fast ist die Station Csorba erreicht, da plötzlich liegt vor uns in ungeahnter Pracht und Majestät, wahrhaft magisch beleuchtet durch die goldenen Strahlen der Abendsonne, — die hohe Tatra.

Nicht etwa in Vorbergen allmählich ansteigend, sondern gänzlich unvermittelt erhebt sich der Riesenkomplex der Bergkolosse, einem unüberwindlichen Bollwerk gleich, in einer durchschnittlichen Höhe von 2200—2400 Meter aus einer lieblichen Ebene, welche die Popper durchfließt. Nicht zusammenhängend in einem fortlaufenden Kamme, sondern zerklüftet in unzählige Zacken ragen hier die Wunderwerke der Natur gen Himmel empor und bergen zwischen sich mächtige Thäler, welche durch ihre wilde Romantik und, namentlich in ihren höheren Regionen, durch ihre grotesken Felsenmassen auf jeden Naturfreund gewaltig wirken. Der Hauptrücken der Tatra, welcher beinahe einen Halbkreis bildet, sendet nach Süden zu strahlenförmige Seitenäste aus, welche ebenfalls steil zur Ebene abfallen.

Nachdem wir um 7 Uhr Abends dem heißen Kupee entstiegen und dem bunten Gewirr der Bade- und anderen Reisenden auf dem Bahnsteig der Station Poprad-Felka entronnen waren, führte unser Reisemarschall uns dem biederen Weßter zu, der uns als unser nunmehriger Wirth mit einem urdeutschen, kräftigen Händedrucke bewillkommnete und in die bereit stehenden Landauer zu steigen bat. In wildem Trabe passiren wir das von Sommerfrischlern wimmelnde Städtchen Poprad. Noch großartiger wie bisher präsentirt sich jetzt die in ihrer Bildung so einzige, so eigenartige Gebirgsgruppe.

Von hier aus gesehen, scheinen die einzelnen Bergriesen neben einander gelagert zu ruhen: im fernen Westen der Krivan, die Bastei, der Klyn, die Koncysta, dann weiter nach Osten die Gerlsdorfer Spitze, der Polnische Kamm, die Warze, die Schlagendorfer, die Eisthaler, die Grüne-See- und die Lomnitzer Spitze, und wie sie alle heißen mögen, rosig gefärbt vom herrlichsten Abendroth. Dem nimmersatten Blick entschwindet das malerische Bild noch lange nicht, denn bis vor die Thür des Hotels Weßter, dem Endziel unserer heutigen Reise, können wir uns daran laben, und je näher wir der seltsamen Bergkette kommen, desto heißer wird die Sehnsucht, sie zu erklimmen. Bald haben wir das saubere Städtchen Felka erreicht und eilen weiter dem fast ganz deutschen Dorfe Groß-Schlagendorf zu. Weßters Hotel mit seinem parkartigen Garten und seiner zauberischen Aussicht auf das nahe Gebirge, namentlich von dem platten Dache des Hauses aus, nimmt uns gastlich auf und erquickt nach des Tages Staub und Hitze die frohe Tafelrunde, die sich jetzt konstituirt, mit einem wohlschmeckenden Mahle. Die Stimmung ist gar bald auf dem Höhepunkte, sodaß nur die Rücksicht auf den kommenden Morgen und den frühzeitigen Aufbruch den frohen Kreis aufzulösen im Stande ist.

Ein herrlicher Sonntagsmorgen zeigt uns beim Erwachen die Riesen der hohen Tatra mit ihren wild zerrissenen Zacken und Thürmen vorerst noch mit einem dicken Nebel umhüllt, bald aber muß derselbe den Strahlen der Morgensonne weichen und macht uns die Entscheidung schwer, ob das Bild, welches

sondern durch höhere Entscheidung zur Lösung, und es liegt deshalb die Ungerechtigkeit des Vorwurfs — des Mangels an Fügsamkeit und Ergebung in die Situation —, welcher dem Fürsten in dem erwähnten Artikel des konservativen Blattes gemacht wird, klar zu Tage. Im Gegentheil, Fürst Bismarck hat die sich bei ihm aufdrängenden Zweifel, ob er sein Amt fortführen könne, ebenso wie schon 1872 in seinem neulich in der „Deutschen Revue" abgedruckten Briefe an Roon dahin entschieden, daß es Pflicht sei, persönliche Empfindlichkeiten zu unterdrücken und die Lücke, die sein Ausscheiden lassen würde, nicht durch eigene Initiative herbeizuführen. Die Thatsache, daß der Reichskanzler nicht freiwillig gegangen ist, ist seit zwei Jahren so vielfach öffentlich konstatirt worden, daß auch dem „Konserv. Wochenbl." kein Zweifel darüber sein sollte.

Ebenso ungerecht wie jener Vorwurf sind die in manchen Blättern gemachten Andeutungen, als ob Fürst Bismarck nach dem Wiedereintritte in sein früheres Amt streben könne. Wir theilen in Beziehung auf die Unmöglichkeit hiervon vollständig die Ausführung des „Konserv. Wochenbl." und wir kennen für dieselbe auch noch andere Gründe als die dort dargelegten. — Daß wir für unsere Eindrücke spezielle Thatsachen anführen sollten, ist jedoch ein verfrühter Anspruch: die Geschichte registrirt die Thatsachen erst, wenn die Wirkungen, die ein Staatsmann voraussehen kann, sich wirklich vollzogen haben.

Was schließlich unser Recht zur Kritik anlangt — „Wozu in aller Welt solche Artikel?" ward neulich von einer Seite (der „Nationallib. Korr." D. Red) gefragt, der das Verständniß für die Aufgabe der Presse zu fehlen scheint — so haben die „Hamb. Nachr." hier nicht das Bestreben, die gegenwärtige Regierung zu bekämpfen oder gar durch eine andere zu ersetzen, sondern nur das verfassungsmäßige Recht der Presse, die Paragraphen der Reichsverfassung und der preußischen Verfassung bezüglich der Ministerverantwortlichkeit der jedesmaligen Regierung gegenwärtig zu halten.

Im allgemeinen sind alle diese Ausführungen Bismarcks lediglich Wiederholungen aus früheren Artikeln, Neues wird so gut wie nichts mitgetheilt. Es ist immer wieder das alte Lied: der Kanzler allein wollte alles leiten und bestimmen, während die Minister nur von ihm abhängige Kreaturen ohne jede Selbständigkeit sein sollten. Daß dann schließlich die Dinge so weit kamen, daß Bismarck, auch wenn er seine selbstherrischen Allüren etwas gezügelt hätte, nicht mehr im Amte bleiben konnte, war lediglich seine eigene Schuld, da er gerade durch seine Unnachgiebigkeit die Dinge schon soweit getrieben hatte, daß nur noch seine Entlassung übrig blieb. Unter den „Kollegen", welche angeblich gegen ihn an entscheidender Stelle intriguirt haben sollen, ist selbstverständlich in erster Linie wieder Minister v. Boetticher gemeint, gegen den der frühere Reichskanzler nun einmal einen unversöhnlichen Groll gefaßt hat, dem er bei jeder Gelegenheit Luft macht. — Wenn schließlich Fürst Bismarck, nachdem er aus dem Amte geschieden ist, etwas anders über die Rechte der Presse denkt, die ihm jetzt ein sehr willkommenes Sprachrohr ist, wie früher und sich bezüglich seiner Kritik an der jetzigen Regierung auf die verfassungsmäßigen Rechte der Presse beruft, die er als Kanzler nicht genug drangsaliren konnte, so beweist das nur aufs Neue, wie er sich alles und jedes nach seinem jeweiligen Bedürfniß zurecht zu legen weiß. Er hat sich übrigens seit seiner Entlassung in gleichem Sinne schon des öfteren über die Rechte der Presse geäußert, sodaß auch hiermit ebenso wenig etwas Neues gesagt wird wie mit der Behauptung, daß er nicht wieder in sein Amt zurückwolle. Die ewigen Preßauslassungen des Fürsten Bismarck und seine Entgegnungen auf jede Aeußerung bekannter und unbekannter Blätter, so oft darin von ihm die Rede ist, machen schließlich doch immer mehr den Eindruck, daß es ihm nur darum zu thun ist, das Interesse der Oeffentlichkeit an seiner Person wach zu erhalten.

Im 5. Berliner Wahlkreise war es vorigen Dienstag zu einer Wahl der Delegirten zum Erfurter sozialdemokratischen Parteitage wegen Auflösung der Versammlung nicht gekommen. Gestern wurde die Verhandlung wieder aufgenommen und wurden zwei Mitglieder der Opposition, Niederauer und Gunkel mit schwacher Mehrheit zu Delegirten gewählt. Das Verlangen der anwesenden Frauen, ein Fräulein Bader als ihre Delegirte zu wählen, wurde von der Opposition als eine „unerhörte Gemeinheit" zurückgewiesen. Der 5. Wahlkreis ist der einzige Berliner Wahlkreis, welcher Vertreter der Opposition nach Erfurt schickt.

Der in Sicht der allgemeinen Wahlen begonnene außerparlamentarische Redefeldzug in England ist in voller Entwicklung begriffen. Die Liberalen sind besonders rührig, Morley gab das Leitmotiv, welches an der konservativen Regierung weder nach Innen noch nach Außen ein gutes Haar läßt. Sir William Harcourt, der muthmaßliche Erbe Gladstones in der Führerschaft der Partei, hat jüngst in Ashton-under-Lyne dieselbe Weise mit einigen Fiorituren ausgeschmückt. Harcourt sprach über die Wahlschancen der beiden großen Parteien und über Home-Rule, die ewige Melodie Irlands. Redner hält die gegenwärtige Lage der Tory-Partei „statistisch" für keine gute. Sie hoffe auf den Tod Gladstones, welcher es ihr jedoch überlasse, sich selbst die Grabschrift zu schreiben: „Hier ruht die Partei, welche unterging, weil Gladstone lebte." Sodann ging Harcourt auf Irland über. Nach einem Hieb auf Parnell — der allerdings im Augenblick recht verzagt zu sein scheint — erklärte der Redner, die Zukunft Irlands hänge vom Hand-in-Handgehen der irischen Nationalisten und der englischen Liberalen ab. Gladstone, so versicherte dessen Alter ego, werde ungeachtet der vielen falschen Signale der Gegner, das Home-Rule-Schiff in den Hafen steuern. Was freilich das langerwartete positive irische Programm der Gladstoneaner anbelangt, so vermochte darüber Harcourt ebensowenig wie Morley Bescheid zu geben. Sir William füllte diese Lücke seinerseits mit persönlicher Bescheidenheit aus, indem er erklärte, er sei keines jener Genies, die fortwährend „nichtermächtigte" Programme verkündeten. Möglicherweise bringt der bevorstehende Newkasteler Förderationstag, wo Gladstone das Wort ergreifen wird, endlich das „ermächtigte" irische Programm der Partei. Harcourts Rede schloß mit einem Dreiklang von liberalen Wünschen: Spirituosen-Frage, Entstaatlichung der Kirche in Wales und Schottland, Lösung der Arbeiterfrage; dabei fiel insbesondere für die landwirthschaftlichen Arbeiter ein Sträußchen ab.

Die „St James Gazette" ist in den Besitz eines vom 11. August datirten Briefes des Kapitäns Younghusband gelangt, welcher weitere Einzelheiten über die Bewegungen der Russen an der Grenze von Chitral und Afghanistan giebt. Als er von Kaschgar fortreiste, erreichte ihn die Nachricht, daß 100 russische Soldaten über die Grenze gegangen und trotz aller Vorstellungen mit Gewalt ihren Weg nach Pamir, „dem Dache der Welt", marschirt seien. Kapitän Younghusband machte sich sofort auf, die Wahrheit der Nachricht festzustellen, und begegnete der Nachhut der Russen am 10. August bei Bozai Gumbaz. Er fand, daß der befehligende russische Offizier nach der Grenze von Chitral gezogen war. Der Kapitän setzte sich alsbald mit Gilghit in Verbindung. Infolgedessen wurden 200 Mann vom 5. Gurka-Regiment in aller Eile gegen diesen Platz vorgeschoben. Die Bedeutung dieses Thuns war genügend. Die russische Abtheilung ist wieder von Pamir zurück auf russisches Gebiet marschirt. Solche Vorfälle zeigen, wie nöthig es ist, die Bewegungen unserer Nachbarn zu bewachen. Bozai Gumbaz liegt 200 Meilen nördlich von Abbottabad und nur 80 Meilen von Gilghit, unserem vorgeschobenen Posten an der Grenze von Kaschmir. Hätte Kapitän Younghusband nicht so schnell eingegriffen, so wäre die russische Abtheilung wahrscheinlich immer weiter marschirt, bis sie mit Gewalt daran gehindert worden wäre.

## Deutschland.

□ **Berlin,** 29. Sept. Der Rücktritt der Firmen Mendelssohn und Warschauer von der russischen Anleihe setzt das Siegel auf eine Episode, deren günstiger Ausgang uns mit so manchem Widerwärtigen, was die Einzelheiten dieser Geschichte gebracht hatten, versöhnen kann. Jetzt, wo die Angelegenheit aus der Welt geschafft ist, hätte es keinen Nutzen mehr, Vergleiche anzustellen, wie sich große Bankfirmen anderer Länder in ähnlicher Lage verhalten hätten. Es ist ja bequem, zu sagen, daß Derartiges in London und Paris nicht hätte geschehen können. Die Behauptung läßt sich nicht beweisen, und so lange die Herren von Mendelssohn und Warschauer an die fatale Sache nicht herangetreten waren, würde man es auch hier nicht für möglich gehalten haben, daß deutsche Häuser sich zu einer so ungewöhnlichen Verkennung des nationalen Empfindens entschließen könnten. Erst die geschehene That also giebt ein Recht zum Urtheil, und wir müssen es allerdings aufs Tiefste bedauern, daß eine Erfahrung von diesem Charakter gerade uns Deutschen aufgespart geblieben ist. Da nun aber einmal das Häßliche geschehen ist und jetzt, soweit dies möglich war, gesühnt erscheint, so können wir uns immerhin damit einverstanden erklären, daß die Welt und namentlich Rußland an einem eklatanten Beispiel erfahren hat, welches die Gesinnung des deutschen Volkes in dieser Frage ist. Die Lehre wird hoffentlich weithin verstanden werden. Es hat sich gezeigt, daß der materielle Gesichtspunkt für ein ganzes großes Volk zu einer lächerlichen Nichtigkeit herabsinken kann, sobald ein berechtigtes nationales Gefühl in Frage kommt. Allerdings ist das Urtheil über die russische Anleiheoperation und über die verlangte Theilnahme des deutschen Publikums stark beeinflußt worden durch die begründete Erwägung, daß Rußland ein sehr bedenklicher Schuldner ist. Aber es giebt daneben Leute genug, die dies Urtheil nicht ohne Weiteres unterschreiben, und die noch immer gewaltige Summe von russischen Werthen, die sich in den Händen deutscher Kapitalisten befindet, beweist, daß das finanzielle Verhältniß zwischen uns und dem russischen Staatskredit nicht nur nicht gelöst ist, sondern daß die Besitzer dieser Werthe zum großen Theile nicht die Absicht haben, es zu lösen. Man ist sonach durchaus befugt, für die Stimmung, mit der unser Volk die Nachricht von der Auflegung der Anleihe in Berlin aufgenommen hat, die verletzte nationale Empfindung und das tiefe Mißtrauen gegen die Politik des östlichen Nachbarreichs als maßgebend anzusehen. Dieses Ausgangs freuen wir uns, aber die Frage bleibt darum bestehen, ob nicht Fehler begangen sind. In den Wünschen und Absichten der Regierung kann es unmöglich gelegen haben, Eindrücke dieser Art in Petersburg hervorzurufen. Es hat in

---

sich nunmehr vor unsern Augen entrollt, oder das vom vergangenen Abende den Vorzug verdient. — Die weihevolle Stille am Tage des Herrn wird nur unterbrochen durch das fröhliche Blasen des Gemeindehirten, welcher mit seinem schalmeienartigen Instrumente gar bald die munteren Heerden um sich versammelt hat und sie unter dem lieblichen Geläute ihrer wohlabgestimmten Glocken auf die Bergeshalden treibt.

Nachdem wir den vorzüglichen Weßterschen Kaffee eingenommen haben, führen uns seine kräftigen Rosse eilends dem Gebirge zu. Immer näher rückt der Riesendamm, und fast sind wir in der Lage, die einzelnen Vegetationsgrenzen vom dunkeln, stattlichen Kieferwald zum niederen, dürftigen Knieholz und darüber hinaus bis zu den Linien zu unterscheiden, von welchen an nur starre Massen von grauem Fels in den Aether ragen — da empfängt uns mit seinen ozonreichen Düften der dichte Wald, welcher das liebliche, aber sehr theure Bad Schmecks mit Neu- und Unter-Schmecks birgt. Seine Nähe kündet uns der hölzerne, einer Ehrenpforte ähnliche Bau mit der Aufschrift: Tatra Füred (Bad Schmecks.) Wenn wir eine ebensolche passirt haben, stehen wir inmitten der idyllischen, meist im Schweizerstile erbauten Häuser- oder richtiger Villengruppe, unter denen eine Restauration, ein Bade-, ein Kaffee- und Kurhaus, sowie das Post- und Telegraphenamt besonders ins Auge fallen. Vor dem Restaurationsgebäude sprudelt die Csaky-Quelle, welcher ein schwacher Säuerling entströmt, etwas weiter oben ein Brunnen, welcher durch drei etwa eine Stunde von Schmecks entfernte, aus dem Granit hervorbrechende Quellen gespeist wird, und nicht weit von diesem zwei eisenhaltige Mineralquellen Kastor und Pollux, welche uns zu der nun beginnenden Fußtour erfrischten. Auf einem gut gepflegten Fußwege, welcher sich durch den allmählich immer niedriger werdenden Wald hinschlängelt, erreichen wir das 1280 Meter hohe „Kämmchen", von da abwärts in wenigen Minuten das „Kohlbach-Hotel."

Von hier aus schauen wir in die steile Tiefe hinab, in welche der „Kohlbach" in mehreren Absätzen zwischen engen Felsschluchten seine tosenden Fluthen ergießt. Dieselben umschäumen die von ihm selbst aus den Hochthälern herabgewälzten Granitblöcke und haben im Laufe der Jahrhunderte die sogenannten Hexenkessel gebildet. An den Ufern des Kohlbachs, welche von einer jetzt noch üppigen Vegetation umgeben sind, steigen wir empor, um zu den im obersten Kessel des „Kleinen Kohlbachthales" gelegenen „Fünf-Seen" zu gelangen. Wir passiren die schwindelnde Höhe einer über den brausenden Gießbach führenden Brücke und erklimmen das sogenannte „Treppchen", eine steile, staffelförmige Querwand in dem untersten Theile des „Kleinen Kohlbachthales", das „Große" zur Linken lassend. Bald sind wir an dem wildromantischen Punkte angelangt, von welchem aus man den „Riesensturz", den durch zwei hohe Felswände eingeengten Bach, etwa 40 Meter tief in einen Felskessel fast senkrecht hinabstürzen und von dort über breite Granitblöcke weiter in die Tiefe schießen sehen. Unbeschreiblich ist der Eindruck, den diese gewaltigen Wassermassen, die bisweilen an hervorragenden Felsenriffen in Staub zerstieben, und ihr unheimlich wildes Getöse inmitten dieser einsamen Natur auf den Wanderer ausüben; überwältigend der Blick, der sich ihm darbietet, wenn er nach vielen Mühen am „Feuersteine", einem kolossalen Granitblock, in einer Höhe von 1587 Metern rastet: Vor ihm die immer enger sich zusammenschließende „Kleine Kohlbach-Schlucht" mit ihren senkrecht emporsteigenden, in seiner letzten Hälfte kahlen, jeder Vegetation entbehrenden Felsenhängen, dem Mittelgrat auf der einen und der Lomnitzer Spitze auf der anderen Seite, hinter ihm die „Seewand", über welche sich der Hauptabfluß der „Fünf-Seen" ergießt, und die über ihr sich thürmenden, hellgrauen Felsriesen, die Eisthaler und die Grüne-See-Spitze; zwischen ihnen und der Lomnitzer Spitze erglänzen blendende Schneefelder. Gebannt ist das Auge von den Wunderwerken der Gottesnatur, welche uns hier oben über dem Getriebe der Welt eine andachtsvolle Stunde der Erbauung bescheerten.

Doch weiter vorwärts geht es, noch haben wir unser Ziel nicht erreicht, noch eine Stunde muß gestiegen werden, und zwar nicht wie bisher auf gangbarem Fußsteig, sondern an dem östlichen Abhange des „Mittelgrates" über größeres und kleineres Geröll hinweg steil empor zunächst bis zur Höhe der „Seewand", dann auf festem, theilweise mit Gras bedeckten Boden, aber nicht minder steil bis zum Plateau der 2017 Meter hoch gelegenen „Fünf-Seen". Hier wird die Mühe des Aufstieges, welcher manchen Schweißtropfen gekostet, manchen Seufzer uns entlockt hat, durch die in majestätischer Pracht vor uns liegende Umgebung reichlich gelohnt. Von einem Felsenvorsprung aus überschaut man vier Seen, in deren dunkelblauen, eiskalten Wasser die sie einschließenden Bergriesen hier oben in der Einsamkeit sich melancholisch spiegeln. Der fünfte See liegt etwas höher und ist meist mit Schnee gefüllt. Keiner, der hier oben sich gelagert hat, der die nur durch das eigenthümliche Pfeifen der Murmelthiere unterbrochene Stille der starren, aber darum nicht minder großartigen Natur hat auf sich wirken lassen, kann sich dem Zauber entziehen, welcher ihn hier oben gefangen hält.

So hatten wir, versunken in Bewunderung all der Pracht und Herrlichkeit, wohl eine Stunde geträumt, als auf einmal Einer unserer Führer, welcher die schönen, in jenen Regionen tiefblauen Vergißmeinnicht uns von dem Ufer des nächstgelegenen Sees herbeiholte, uns durch Geberden zum Ausschauen nach den vor uns liegenden Schneefeldern veranlaßte: Wir erblickten vor uns zwei Rudel Gemsen, das eine aus 10, das andere aus 6 Stück bestehend. Langsam, eine nach der andern, zogen sie über die weiße Schneefläche dahin, den Kopf gesenkt, als suchten sie unter dem Schnee ihre Nahrung. Eine Zeitlang, während sie über Geröll dahinzogen, verschwanden sie unserm Auge, um demnächst auf dem Schneehange desto deutlicher hervorzutreten.

Nachdem uns schließlich noch eine Alpenlerche umkreist, und einige Murmelthiere sich bemerkbar gemacht hatten, begannen wir, voll befriedigt über Alles, was ein gutes Geschick uns gewährt, den Abstieg, welcher nicht minder beschwerlich, wie der Aufstieg, und nur mittels der langen Bergstöcke mit eiserner Spitze zu ermöglichen war.

So kamen wir, an dem „Feuerstein" vorbei, über die „Rainerhütte", welche uns zu kurzer Erholung aufnahm, gegen 4 Uhr Nachmittags in dem „Kohlbach-Hotel" an, wo uns ein von unserem Reiseunternehmer bestelltes, treffliches Mahl labte. Neu gestärkt zogen wir gegen Abend in Schmecks ein, nahmen beim Konzert der Bade-, einer Zigeunerkapelle, den Kaffee und fuhren dann thalwärts in unser Heim bei Weßter zurück. Hier entspann sich mit einigen ungarischen Sommerfrischlern eine gemüthliche Unterhaltung, welche nach nicht allzulanger Zeit in einer allgemeinen Verbrüderungsszene mit den selbstverständlichen Toasten auf die beiderseitigen Heimathländer und deren Fürsten ihren Höhepunkt erreichte, bis endlich der müde Körper seine Rechte geltend machte.

(Schluß folgt.)

ihren Wünschen so wenig gelegen, daß Herr v. Mendelssohn ja sogar jene Antwort erhielt, die er so ärgerlich schlecht verstanden hat. Und nun ist doch das geschehen, was man in der Wilhelmstraße vermieden sehen wollte, und die Ablehnung der Theilnahme Deutschlands an der Anleihe ist in viel schärferer Form, gleichsam durch ein Plebiszit des deutschen Volkes ausgedrückt worden, als wie es der Fall gewesen wäre, wenn die Sache vorher mit geziemender Geschicklichkeit behandelt worden wäre. Wohl möglich, daß die Friedensreden der letzten Tage, die des Herrn v. Caprivi am Sonntag und die des Herrn v. Bötticher gestern, eine schärfere Accentuirung im Sinne der Beruhigung gefunden haben, weil es nöthig war, einen üblen Eindruck zu verwischen. Diese Reden brauchen darum noch immer nicht auch nur im geringsten anders verstanden zu werden, als sie gehalten wurden, und unsere Genugthuung über die Bestimmtheit, mit der wiederholt die Fortdauer des Friedens versichert wurde, braucht nicht geringer zu werden, weil es vielleicht einen besonderen Anlaß gegeben hat, daß diese Beruhigung gerade jetzt und gerade mit solcher Zuversicht verbreitet wird. In Petersburg hat man überdies Grund genug, sich in keiner Weise empfindlich zu zeigen. Die Berichte über den unerhörten Nothstand im Innern des Reiches mögen einen etwas gefärbten Charakter haben, aber, verglichen mit früheren Mittheilungen, bleiben sie jedenfalls kaum weit hinter der Wahrheit zurück, und auch wenn es weniger schlimm aussehen sollte, als es scheint, so werden die Chancen der großen Anleiheoperation auf dem Pariser Markte durch dies häusliche Unglück schwerlich verbessert. Die russische Regierung muß also, ob sie will oder nicht gute Miene zum bösen Spiele machen, und sie wird noch überaus zufrieden sein können, wenn sie die Anleihe überhaupt voll eingezahlt bekommt. Auch der Patriotismus französischer Kapitalisten hat seine Grenze im berechtigten eigenen Interesse.

— Im Etat des auswärtigen Amts für das nächste Jahr soll eine erhebliche Erhöhung der geheimen Fonds — als Ersatz für den Welfenfonds — in Anspruch genommen werden. Vor einiger Zeit war von einer Erhöhung des Fonds auf 350000 Mark die Rede.

— Gegen den Königlichen Bahnmeister Düpmann, welcher den Muth hatte zu erklären, daß er keine schlechteren Schienen kenne, als die vom Bochumer Verein, ist, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." in auffallender Schrift mittheilt, auf direkte Verfügung des Eisenbahnministers Thielen „wegen seiner ungesetzlichen Erklärung über die Krupp'schen Schienen und die des Bochumer Vereins die Disciplinar-Untersuchung eingeleitet worden". „Ungesetzlich" ist ein guter Ausdruck, der übrigens das Urtheil über den so merkwürdig verlaufenden Bochumer Prozeß kaum günstiger gestalten wird.

## Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps:** Dr. Scholz, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Gren.-Regim. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 3. Bats. des Inf.-Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, Dr. Jacobsohn, Assist.-Arzt 1. Kl. der Res. in Freistadt, Dr. Matthes, Assist.-Arzt 1. Kl. der Landw. 1. Aufgebots vom Landwehr-Bezirk Posen, — zu Stabsärzten, Dr. Lazarewicz, Assist.-Arzt 2. Kl. der Res. vom Landw.-Bezirk Kosten, zum Assist.-Arzt 1. Kl. — befördert; Dr. Schwartz, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts.-Arzt vom Magdeb. Drag.-Regt. Nr. 6, zum Drag.-Regt. v. Bredow (1. Schles.) Nr. 4, Dr. Fiedler, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, zur Marine — versetzt; Dr. Döring, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts.-Arzt vom Drag.-Regt. v. Bredow (1. Schles.) Nr. 4, mit Pension und seiner bisher. Uniform der Abschied bewilligt.

r. **Personalveränderungen in der 4. Division:** v. Schouler, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 129, zur Dienstleistung auf ein weiteres Jahr bei den Gewehr- und Munitionsfabriken kommandirt, der Gewehrfabrik Spandau zugetheilt; Dr. Schmidt, Assist.-Arzt 1. Kl. der Res. vom Landw.-Bezirk Inowrazlaw, zum Stabsarzt befördert.

## Lokales.

**Posen,** den 30. September.

* Kursbuch. Mehrfache Anfragen aus unserem Leserkreise veranlassen uns zu der Mittheilung, daß das in unserem Verlage demnächst erscheinende, die neuen Winter-Fahrpläne enthaltende Kursbuch der Zeitung wiederum gratis beigelegt werden wird.

d. **Die polnische landschaftliche Bank** (sogenannte Rettungsbank), welche am 8. nächsten Monats ihre Generalversammlung abhält, wird nach dem Jahresbericht pro 1890/91 eine Dividende von 4 Prozent vertheilen können. Bis zum 1. Juli waren durch Vermittelung der Bank 18500 Morgen Landes im Werthe von 2½ Millionen M. parzellirt, wovon bereits verkauft waren 264 Parzellen mit 14500 Morgen Gesammt-Flächeninhalt im Preise von circa 2 Millionen M., so daß von den 18500 Morgen noch circa 4000 zu verkaufen bleiben. Das Anlagekapital der Bank beträgt 1 Million M.

d. **Der Verband der polnischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften** hält am 20. und 21. nächsten Monats in Schroda seine diesjährige Generalversammlung ab.

d. **In der Berlinerstraße** soll nunmehr, wie der „Goniec Wielk." mittheilt, mit dem Bau des mehrstöckigen Wohngebäudes, welches an Stelle des früher Biesiekierskaschen Hauses errichtet werden wird, energisch vorgegangen werden. Den Bau läßt die polnische Baugesellschaft „Pomoc" durch den Maurermeister Frankiewicz aufführen.

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien,** 29. Sept. Für den 5. Oktober sind vertrauliche Besprechungen von Vertretern der Regierung, des Landes Nieder-Oesterreich und der Kommune Wien unter dem Vorsitze des Statthalters anberaumt über die beabsichtigten neuen Wiener Verkehrsanlagen. Die Besprechungen sollen ununterbrochen täglich bis zum Abschlusse fortgesetzt werden. Als Grundlage dient ein vom Handelsministerium aufgestelltes und von sämmtlichen betheiligten Ministerien genehmigtes Programm, dem zufolge die Wiener Stadtbahn gebaut, der Wien-Fluß regulirt, ein System von Ableitungskanälen beiderseits des Donaukanals und des Wien-Flusses angelegt und der Donaukanal in einen gegen Hochwasser geschützten Handels- und Winterhafen umgewandelt werden soll. Die Ausführung soll nach einem einheitlichen Gesammtplane erfolgen.

**Petersburg,** 29. Sept. Wie aus Irkutsk gemeldet wird, ist die russische wissenschaftliche Expedition unter Führung des bekannten Archäologen Radloff bis zum Archonflusse und nach Karakorum, der alten Residenz der Mongolenkaiser und von dort weiter in die Wüste Gobi vorgedrungen. Die Expedition erforschte sodann die chinesische Landschaft Süd-Shangai und fand dort Runenschriften und alte Basreliefs. Radloff hat darauf die Rückreise über Peking angetreten, während ein anderes Mitglied der Expedition Jadrinzew mit den Sammlungen nach Kiachta zurückkehrte.

**Bern,** 29. Sept. Der Zentralvorstand der freisinnigen Partei des Kantons Bern hat an die Parteigenossen des Bezirks und der Gemeindekomitees ein Rundschreiben gerichtet, in welchem dieselben ersucht werden, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln lebhaft für die Annahme des Zolltarifs und des Banknotenmonopols zu wirken.

**Rom,** 29. Sept. Der Papst zelebrirte heute in der Peterskirche eine Messe für auswärtige und italienische Pilger; die Zahl der Anwesenden, unter welchen sich viele Bewohner der Stadt Rom befanden, wird auf sechszigtausend geschätzt.

**London,** 29. Sept. Die Morgenblätter veröffentlichten Berichte über die Sigri-Affaire, denen zufolge alljährlich Torpedomanöver im Hafen von Sigri mit Erlaubniß der türkischen Behörden stattgefunden hätten. Diese Manöver umfaßten in diesem Jahre die Landung von Matrosen und von acht Kanonen mit blinder Ladung. Die Admiralität erklärt nun in einer Mittheilung, sie habe einen Bericht erhalten, in welchem es heißt, daß nur die gewöhnlichen Manöver in Sigri stattgefunden hätten; sie wußte indessen nicht, ob die Genehmigung hierzu von der Pforte in diesem Jahre nachgesucht worden sei. Bisher sei dies stets der Fall gewesen. Den von den Zeitungen veröffentlichten Bericht habe die Admiralität weder erhalten, noch stamme er von derselben her. Die Admiralität drückt sodann ihr Erstaunen über die lärmende Diskussion aus, die sich an diese Manöver knüpfte, welche sich jedes Jahr wiederholt hätten, ohne Anlaß zu einem Zwischenfall gegeben zu haben.

**St. Louis,** 29. Sept. Das demokratische Blatt „Globe" meldet: Die Einwohner der Stadt Guatemala empörten sich am 15. d. Mts. gegen den Präsidenten Barillas; darauf fand zwischen der Bevölkerung und den Truppen ein dreitägiger Kampf statt. Die Infanterie wurde zuerst von der Bevölkerung zurückgeschlagen, darauf wurden Kanonen gegen die Aufrührer gerichtet. Die Zahl der Todten ist 500. Barillas unterdrückte schließlich den Aufstand nach Eintreffen von Verstärkungen.

## Angekommene Fremde.

**Posen,** 30. September.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Prem.-Lieutenant Flechner a. Königsberg, Reg.-Assessor Frank a. Marienwerder, die Rittergutsbesitzer v. Nathusius mit Frau a. Uchorowo, Kühn a. Großdorf, Bankier Aronsohn a. Bromberg, die Rentieren Frau v. Gagern a. Falkenthal a. R., Frau v. Zelaska a. Pleschen, die Priv. Frau Hober a. Stettin, Merken a. Düren a. Rh., Zimmermann Hoppe a. Breslau, Fabrikant Maas a. M.-Gladbach, die Kaufleute Gebr. Riedel a. Breslau, Lemberg, Schocken, Perl, Isaacsohn und Oppenheim a. Berlin, Witt a. Köln, Weselmeier a. Vlotho.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Teichmann, Junge, Fürstenheim, Pfeiffel, Bockow u. Hitze a. Berlin, Lessing a. Mannheim, Schröder a. Mittelwalde, Fränkel, Friedländer u. Sachs a. Breslau, Frau Härting a. Bielawken i. W., Mauß a. Usch, Seith a. Traben, Kerls a. Bremen, Abraham a. Hamburg, Morhardt a. Cognac, Kasernen-Inspektor Oppermann a. Königsberg i. Pr., Landwirth Lange a. Suchorzewo, Gutsbesitzerin Kinzel m. Tochter a. Kaschlin b. Zirke.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Hulewicz a. Mlodziejewice, Chlapowski a. Lutyn, Swinarski m. Frau a. Obra, Wenzyk a. Karmin, Bogulinski a. Schroda, Fabrikbesitzer Wohlauer a. Berlin, Propst Markowski a. Ostrow (W.-Pr.), die Schauspieler Skirmunt mit Frau u. Frl. Wroblewska a. Warschau, Frl. Myszkowska a. Krakau, Student Strzyzewski a. Schubin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Buchterkirchen a. Ochtrup, Hahndorff a. Idar, Bosselmann a. Berlin, Baetsch a. Breslau, Müller a. Stettin, Giebler a. Posen, Nordalm a. Kassel, Versicherungs-Inspektor Kahlert, Kandidat der Theologie Fürstenau u. Student der Theologie Reh a. Berlin.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufl. Böhme, Brink a. Breslau, Sommer a. Berlin, Wenzel a. Liebenwerda, Landwirth Oliwa a. Breslau.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Kaufleute Waldmann a. Konin, Baertschin a. Berlin, Staymec a. Schroda, die Rittergutsbesitzer Baron Graeve mit Frau a. Borek, Michalski a. Sosnowice, Agronom Danielewicz a. Maniecztki.

## Handel und Verkehr.

** **Paris,** 29. Sept. Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres hat die französische Bank von Rio la Plata das regelmäßige Geschäft wieder aufgenommen und wird von heute ab alle bei ihr hinterlegten Depots, deren Ausfolgung gefordert wird, aushändigen.

** **London,** 29. Sept. [Wollauktion.] Wolltendenz unverändert, sehr belebte Betheiligung.

** **Newyork,** 28. Sept. Bei Beginn war die Börse fest und lebhaft, später schwächte sich dieselbe etwas ab und war zum Schluß wieder fest. Der Umsatz der Aktien betrug 454000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4200000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 65000 Unzen.

**Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1891.**

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad |
|---|---|---|---|---|
| 29. Nachm. 2 | 76 ,1 | W mäßig | bedeckt | +15,2 |
| 29 Abends 9 | 760,2 | W leiser Zug | heiter | +11,2 |
| 30 Morgs. 7 | 760 0 | W leiser Zug | heiter | + 8,9 |

Am 29. Septbr. Wärme-Maximum + 15,5° Cels.
Am 29. " Wärme-Minimum + 9,9° "

**Wasserstand der Warthe.**

**Posen,** am 29. Septbr. Morgens 1,08 Meter.
" " 29. " Mittags 1,06 "
" " 30. " Morgens 1,05 "

## Telegraphische Börsenberichte.

**Fonds-Kurse.**

**Hamburg,** 29. Sept. Sehr fest auf die Rede des Ministers v. Bötticher.

Gold in Barren pr. Kilo 27,86 Br., 27,82 Gd.
Silber in Barren pr. Kilo 132,25 Br., 131,75 Gd.

**Breslau,** 29. Sept. Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,00, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,35, Konsol. Türken 18,00, Türk. Loose 62,50, 4proz. ung. Goldrente 89,90, Bresl. Diskontobank 94,00, Breslauer Wechslerbank 95,90, Kreditaktien 152,25, Schles. Bankverein 110,75, Donnersmarckhütte 86,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 122,50, Oberschles. Eisenbahn 58,40, Oberschles. Portland-Zement 88,00, Schles. Cement 120,50, Oppeln. Zement 87,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,00, Schles. Zinkaktien 212,00, Laurahütte 117,00, Verein. Oelfabr. 97,50, Oesterreich. Banknoten 173,90, Russ. Banknoten 214,50.

**Frankfurt a. M.,** 29. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Lond. Wechsel 20,315, 4proz. Reichsanleihe 105,30, österr. Silberrente 79,00, 4⅕proz. Papierrente 79,00, do. 4proz. Goldrente 94,90, 1860er Loose 119,50, 4proz. ungar. Goldrente 90,00, Italiener 89,50, 1880er Russen 97,10, 3. Orientanl. 68,80, unifiz. Egypter 96,70, konv. Türken 18,00, 4proz. türk. Anl. 80,40, 3proz. port. Anl. 36,40, 5proz. serb. Rente 85,00, 5proz. amort. Rumänier 96,60, 6proz. konsol. Mexik. 85,90, Böhm. Westb. 304, Böhm. Nordbahn 150⅞, Franzosen 247,70, Galizier 176⅛, Gotthardbahn 128,80, Lombarden 95½, Lübeck-Büchen 148,50, Nordwestb. 175, Kreditakt. 244, Darmstädter 129,50, Mitteld. Kredit 98,70, Reichsb. 142,50, Disk.-Kommandit 174,70, Dresdner Bank 135,50, Pariser Wechsel 80,366, Wiener Wechsel 173,40, serbische Tabaksrente 85,20, Bochum. Gußstahl 112,80, Dortmund. Union 58,50, Harpener Bergwerk 171,00, Hibernia 150,00, 4proz. Spanier 71,10, Mainzer 110,20.

Privatdiskont 3⅝ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 243¾, Disk.-Kommandit 174,50, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte 113,70.

**Wien,** 29. Sept. (Schlußkurse.) Nach günstiger Eröffnung auf Berlin gedrückt, namentlich Kreditaktien, Schluß reservirt, Lombarden schwach.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 91,37½, do. 5proz. 102,00, do. Silberr. 91,20, do. Goldrente 110,00, 4proz. ung. Goldrente 103,90, do. Papierrente 100,60, Länderbank 199,80, österr. Kreditaktien 280,87½, ungar. Kreditaktien 327,50, Wien. Bk.-V. 108,00, Elbethalbahn 213,00, Galizier 204,00, Lemberg-Czernowitz 235,50, Lombarden 106,50, Nordwestbahn 201,50, Tabaksaktien 157,00, Napoleons 9,31, Marknoten 57,65, Russ. Banknoten 1,23½, Silbercoupons 100,00.

Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 282,00, Ungarische Kreditaktien 328,75, Franzosen 286,50, Lombarden —,—, Elbethalbahn —,—. Sehr fest.

**Paris,** 29. Sept. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amort. Rente 97,70, 3proz. Rente 96,07½, 4½proz. Anl. 105,65, Italiener 5% Rente 90,57½, österr. Goldr. 96⅝, 4% ungar. Goldr. 90,75, 3. Orient-Anl. 70,75, 4proz. Russen 1889 98,30, Egypter 490,62, konv. Türken 17,97½, Türkenloose 64,20, Lombarden 248,75, do. Prioritäten 316,00, Banque Ottomane 557,50, Panama 5proz. Obligat. 26,00, Rio Tinto 539,30, Tabaksaktien 344,00, Neue 3proz. Rente 94,97, 3proz. Portugiesen 36,68.

**Petersburg,** 29. Sept. Wechsel auf London 94,75, Russische II. Orientanleihe 101¾, do. III. Orientanleihe 103⅞, do. Bank für auswärtigen Handel 261, Petersburger Diskontobank 585, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 484, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 145, Große Russ. Eisenbahn 242, Russ. Südwestbahn-Aktien 113½. Privatdiskont 5.

**London,** 29. Sept. (Schlußkurse.) Träge, kaum behauptet.

Engl. 2¾proz. Consols 94⅝, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 89⅝, Lombarden 9¾, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 98, konv. Türken 17¾, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar. Goldrente 89¾, 4prozent. Spanier 71⅝, 3½proz. Egypter 91⅝, 4proz. unific. Egypter 97, 3proz. gar. Egypter —, 4¼proz. Trib.-Anl. 95½, 6proz. Mexik. 87¾, Ottomanbank 12¼, Suezaktien 114½, Canada Pacific 92, De Beers neue 13⅞, Platzdiskont 2¾.

Rio Tinto 21¼, 4½proz. Rupees 73¾, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 62⅝, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 35½, Neue 3proz. Reichsanleihe 83, Silber 44⅞.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 11,94, Paris 25,52, Petersburg 24 13/16.

Aus der Bank flossen 100000 Pfd. Sterl.

**Rio de Janeiro,** 28. Sept. Wechsel auf London 15½.

**Buenos-Ayres,** 28. Sept. Goldagio 315,00.

**Produkten-Kurse.**

**Köln,** 29. Sept. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 22,50, p. März 22,20. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 24,20, p. März 23,15. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 65,00, p. Okt. 63,70, p. Mai 1892 63,70. Wetter: Schön.

**Bremen,** 29. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Stetig. Loko 6,00 M. Br.

Baumwolle. Still. Upland middl., loko 44 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Sept. 43¾ Pf., Okt. 43¾ Pf., Nov. 44¼ Pf., Dez. 44½ Pf., Jan. 44¾ Pf., Febr. 45 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 37 Pf., Armour 36 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 44½ Pf.

Wolle. Umsatz — Ballen Buenos-Ayres, 15 B. Kämmlinge, 14 B. Cap.

Reis. Matter.

**Bremen,** 29. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 123 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 111¼ Gd.

**Hamburg,** 29. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 210—216. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 215—230, russ. loko ruhig, 190—192. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) ruhig, loko 63,00. — Spiritus still, p. Sept.-Okt. 39¼ Br., p. Okt.-Nov. 39¼ Br., p. Nov.-Dez. 39¼ Br., April-Mai 38¾ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,35 Br., p. Okt.-Dez. 6,35 Br. — Wetter: Prachtvoll.

**Hamburg,** 29. Sept. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Sept. 13,35, p. Okt.-Dez. 12,65, p. Jan.-März 12,80, p. Mai 13,10, Juli —,—. Ruhig.

**Hamburg,** 29. Sept. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Sept. —, p. Dez. 59¼, p. März 58, p. Mai 58. Ruhig.

**Königsberg,** 29. Sept. Getreidemarkt. Weizen unveränd. Roggen ruhig, loko per 2000 Pfd. Zollgew. 224,00. Gerste unveränd. Hafer unveränd., loko p. 2000 Pfd. Zollgew. 150,00. Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgew. unverändert. Spiritus p. 100 Liter

100 Proz. loko 73,00, p. Sept. 73,00, p. Okt. 70,00. — Wetter: Regen.

**Danzig,** 29. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko unv. Umsatz 400 To., Weizen bunt und hellfarbig 212, do hellbunt 215 bis 220, do. hochbunt und glasig 226—227, p. Sept.-Okt. Trans. 175,00, p. April-Mai Trans. 182,00. Roggen loko unv., inländ. p. 120 Pfd. —, do. polnischer oder russ. Trans. 176,00, do. p. Sept.-Okt. p. 120 Pfd. Trans. 187, do. p. April-Mai 183,00. Gerste große loko —. — Gerste kleine loko —. — Hafer loko 146. Erbsen loko —. Spiritus p. 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingent. 72,00, nichtkontingent. 52,50. — Wetter: Bedeckt und stürmisch.

**Pest,** 29. Sept. Produktenmarkt. Weizen loko flau, p. Herbst 10,32 Gd., 10,34 Br., p. Frühjahr (1892) 10,64 Gd., 10,66 Br. Hafer p. Herbst 5,92 Gd., 5,94 Br., p. Frühjahr (1892) 6,12 Gd., 6,14 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,69 Gd., 5,72 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Schön.

**Paris,** 29. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, p. Septbr. 26,40, p. Oktbr. 26,40, p. Nov.-Febr. 27,20 M., p. Jan.-April 27,90. — Roggen ruhig, p. Sept. 20,00, p. Jan.-April 21,70. — Mehl weichend, p. Sept. 59,50, p. Okt. 59,50, p. Nov.-Febr. 61,20, p. Jan.-April 62 30. — Rüböl ruhig, p. Sept. 71,00, p. Okt. 71,50, p. Nov.-Dez. 72,50, p. Jan.-April 74,25. Spiritus ruhig, p. Sept. 39,00, p. Okt. 38,50, p. Nov.-Dez. 38,50, p. Jan.-April 39,75. — Wetter: Schön.

**Paris,** 29. Sept. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88% loko 36,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Sept. 36,62½, p. Okt. 35,12½, p. Okt.-Jan. 35,12½, p. Jan.-April 35,62½.

**Havre,** 29. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 30 Points Hausse.

Rio 23 000 Sack, Santos 22 000 Sack Recettes für 2 Tage.

**Havre,** 29. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 81,00, p. Dez. 74,25, p. März 73,00. Träge.

**Amsterdam,** 29. Sept. Bancazinn 55½.

**Amsterdam,** 29. Sept. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 246, p. März 259. Roggen p. Okt. 219, p. März 231.

**Antwerpen,** 29. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15¼ bez. u. Br., p. Sept. — bez., p. Okt.-Dezbr. 15½ Br., p. Jan.-März 15¾ Br. Schwächer.

**Antwerpen,** 29. Sept. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug. Type B., Nov. — Käufer, Dez. 4,55, Januar —, Febr. 4,60, März —, April 4,67½, entfernte 4,80 Käufer.

**Antwerpen,** 28. Septbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer unverändert. Gerste weichend.

**London,** 29. Sept. 96pCt. Javazucker loko 15 stetig. — Rüben-Rohzucker loko 13⅜ stetig. Centrifugal Cuba —.

Spätere Meldung. Rüben-Rohzucker 13⅜.

**London,** 29. Sept. Chili-Kupfer 51½, per 3 Monat 52⅛.

**London,** 29. Sept. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

**London,** 28. Sept. (Wollauktion.) Wollton unverändert, stetige Nachfrage.

**Bradford,** 28. Sept. Alpacca ½ höher, zweifädige Garne fest. Sehr ruhig.

**Hull,** 29. Sept. Getreidemarkt. Engl. und fremder Weizen stetig. — Wetter: Trübe.

**Glasgow,** 29. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 4 d.

**Petersburg,** 29. Sept. Produktenmarkt. Talg loko 48,50, p. Aug. —,—. Weizen loko 15,00. Roggen loko —,—. Hafer loko 5,25. Hanf loko 46,00. Leinsaat loko 14,50. Wetter: Kalt.

**Liverpool,** 29. Sept. Getreidemarkt. Weizen 1 d. höher, Mehl ruhig, Mais stetig. — Wetter: Regen.

**Liverpool,** 29. Sept. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßl. Umsatz 8 000 B. Ruhig. Tagesimport 2000 B.

**Liverpool,** 29. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig. Amerikaner stetig, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen Sept.-Oktbr. 4 47/64, Okt.-Nov. 4 47/64, Nov.-Dez. 4 51/64, Dez.-Jan. 4 53/64, Jan.-Febr. 4⅞, Febr.-März 4 59/64, März-April 4 31/32, April-Mai 5 1/64, Mai-Juni — d. Alles Verkäuferpreise.

**Newyork,** 29. Sept. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Okt. 58⅛. Weizen per Dezbr. 106½.

**Newyork,** 29. Sept. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 136 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 275 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 20 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 49 000 Orts.

**Newyork,** 28. Sept. Visible Supply an Weizen 26 862 000 Bushels, do. an Mais 8 887 000 Bushels.

**Newyork,** 28. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅝, do. in New-Orleans 8⅜. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,30—6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25—6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipe line Certificates p. Okt. 58¼. Ziemlich fest. Schmalz loko 7,02, do. Rohe u. Brothers 7,37. Zucker (Fair refining Muscovados) 2⅞. Mais (New) p. Okt. 60¾. Rother Winterweizen loko 102¾. — Kaffee Fair Rio-) 17. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 5. — Kupfer, p. Okt. 12,35. Rother Weizen p. Sept. 102⅝, p. Okt. 102¾, p. Dez. 106¼, p. Mai 112⅜. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Okt. 12,67, p. Dez. 11,72. Speck short clear Chicago 7,45.

---

**Berlin,** 30. Sept. Wetter: Veränderlich.

**Newyork,** 29. Sept. Rother Winterweizen p. Sept. 103½ C., p. Okt. 103⅝ C.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 29. Sept. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die ungünstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze in Verbindung mit anderen in demselben Sinne wirkenden Nachrichten von bestimmendem Einfluß.

Das Geschäft entwickelte sich Anfangs sehr ruhig, gewann aber später etwas an Ausdehnung und gleichzeitig trat in Folge von Deckungskäufen ziemlich allgemein eine allmählich wachsende Befestigung der Stimmung hervor, welche zu theilweise erheblichen Kursbesserungen führte.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei theilweise regerem Verkehr. Fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich nach schwacher Eröffnung fester und lebhafter.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅜ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach schwacher Eröffnung in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen gleichfalls Anfangs schwach, später belebt und steigend, Lombarden schwach, Schweizerische Bahnen im Laufe des Geschäfts befestigt und lebhafter.

Inländische Eisenbahnaktien blieben ruhig, Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn Anfangs mäßig lebhaft zu etwas abgeschwächter Notiz, später befestigt, wie auch Lübeck-Büchen.

Bankaktien blieben ruhig; die spekulativen Devisen zeitweise lebhafter und nach schwächerem Beginn erheblich anziehend.

Industriepapiere ruhig und behauptet. Montanwerthe Anfangs schwach, später steigend und theilweise belebt.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 29. Sept. Die Berichte von den ausländischen Getreidebörsen bleiben schwach, so daß auch der hiesige Markt bei stillem Geschäft für **Weizen** und **Roggen** ca. 1½ M. niedriger einsetzte. Das geringe Angebot von Waare, namentlich von Roggen wirkte bald befestigend auf die Haltung, so daß der Abschlag nahezu wieder eingeholt werden konnte. In **Hafer** sind die Kündigungen kleiner geworden, so daß sich die Tendenz befestigte; auch hintere Termine waren fest. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. **Roggenmehl** bei ruhigem Verkehr wesentlich billiger. **Rüböl** sehr still und unverändert. **Spiritus** stellte sich bei stillem Geschäft etwas niedriger. Die starken Kündigungen von 930 000 Liter wurden von der Haussepartei aufgenommen.

Im Getreidemarkt war das Geschäft zu Schluß sehr unregelmäßig und die Preise für **Weizen, Roggen** und **Hafer** stellten sich eher etwas schwächer.

**Weizen** (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko geschäftslos. Termine schwankend. Gek. 1000 To. Kündigungspreis 226,5 M. Loko 222—237 M. nach Qual. Lieferungsqualität 232 M., p. diesen Monat und p. Sept.-Okt. 225—227—226,50 bez., p. Oktbr.-Nov. 223,25—224,5—223,5 bez., p. Nov.-Dez. 222,25 bis 224,75—223,5 bez., p. April-Mai — bez.

**Roggen** p. 1000 Kilo. Loko geschäftslos. Termine flau. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 210—235 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 232 M., russ. —, inländ. —, p. diesen Monat — bez., p. Sept.-Okt 232,25—232—233— 232 bez., per Okt.-Nov. 228,5—,25—229—228,25 bez., p. Nov.-Dez. 226,75—,5 bis 227,25—226,5 bez., p. April-Mai — bez.

**Gerste** p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 150—215 M. nach Qual. Futtergerste 150—175 M.

**Hafer** p. 1000 Kilo. Loko Mittelwaare flau. Termine höher. Gek. 150 To. Kündigungspreis 156 M. Loko 152—181 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 164 M. Pomm., preuß., russ. mittel bis guter 154—166, feiner 172—177 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat —, per Sept.-Okt. und p. Oktbr.-Nov. 155,5—,25 bis 156,5—,25 bez., p. Nov.-Dez. 156—155,75—156,75—,5 bez., p. Dez.-Jan. —.

**Mais** per 1000 Kilo. Loko matt. Termine ohne Umsatz. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 150—175 M. nach Qual., p. diesen Monat —, p. Sept.-Okt. 148 M., p. Okt.-Nov. —, p. Nov.-Dez. — bez.

**Erbsen** p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 188—198 M. nach Qualität.

**Roggenmehl** Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine flau und niedriger. Gek. 500 Sack. Kündigungspreis 31,35 M., p. diesen Monat, p. Sept.-Okt., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 31,4—,3 bez.

**Rüböl** p. 100 Kilo mit Faß. Termine still. — Gek. 500 Ztr. Kündigungspreis 62 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß —, p. diesen Monat und p. Sept.-Okt. 62 bez., p. Okt.-Nov. 61,1—,2 bez., p. Nov.-Dez. 61,1 bez., p. März-April —, per April-Mai 61,1 M.

**Trockene Kartoffelstärke** p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,75 M. — **Feuchte** dgl. p. Sept. —,— M.

**Kartoffelmehl** p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,75 M.

**Petroleum.** (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.-Jan. — bez.

**Spiritus** mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

**Spiritus** mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,5 bez.

**Spiritus** mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

**Spiritus** mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Matter. Gekünd. 930 000 Ltr. Kündigungspreis 50,8 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 51,4—50,8 bez., p. Sept.-Oktbr. 51,2—50,7 bez., per Okt.-Nov. 50,8—,4 bez., per Nov.-Dez. 50,7—,3 bez., p. Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1892 —, per Febr.-März —, per April-Mai 51,3—,4—50,8 bez. (Gestern p. Nov.-Dez. 50—,8 bez.)

**Weizenmehl** Nr. 00 32,25—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

**Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 31,5—31 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 32,5—31,5 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

| Bank-Diskonto. | | Wechsel v 29. | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 | 8 T. | 168,15 bz B. |
| London | 3 | 8 T. | 20,315 bz |
| Paris | 3 | 8 T. | 80,25 bz G |
| Wien | 4 | 8 T. | 173,30 bz |
| Petersburg | 4½ | 3 W. | 213,10 bz |
| Warschau | 4½ | 8 T. | 214,40 bz |
| In Berlin 4, Lomb. 4½ u. 5, Privatd. 3⅜ G. | | | |

| Geld, Banknoten u. Coupons. | |
|---|---|
| Souvereigns | 20,30 bz G. |
| 20 Francs-Stück | 16,14 bz G |
| Gold-Dollars | |
| Engl.Not. 1 Pfd.Sterl. | 20,33 G. |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 80,30 B |
| Oestr. Noten 100 fl. | 174,?0 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 214,90 bz |

| Deutsche Fonds u. Staatspap. | | |
|---|---|---|
| Dtsche R.-Anl. | 4 | 105,20 bz |
| do. do. | 3½ | 97,60 bz |
| do. do. | 3 | 83,90 bz |
| Prss. cons Anl. | 4 | 104,80 bz G. |
| do. do. | 3½ | 97,50 bz |
| do. do. | 3 | 83,90 bz |
| do. Scrips,int. | 3 | 83,80 bz G. |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 100,50 bz G |
| Sts-Schld-Sch. | 3½ | 99,?0 bz |
| BerlStadt-Obl. | 3½ | 95,50 bz |
| do. do.neue | 3½ | 95,50 bz |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | 92,70 B. |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 113,50 bz G. |
| do. | 4½ | 108,20 G. |
| do. | 4 | 102 60 G |
| do. | 3½ | 95,50 bz |
| Ctrl.Ldsch | 4 | 102,00 bz |
| do. do. | 3½ | 94,70 bz |
| Kur.uNeu-mrk.neue | 3½ | 95,40 bz |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 93,70 bz |
| Pommer. | 3½ | 96,00 bz B. |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 100,60 G |
| do. | 3½ | 94,60 bz |
| Schls.altl. | 3½ | 95,50 G |
| do. do. | 4 | 100,60 G |
| ldschl.LtA. | 3½ | 95,25 bz |
| do. | 4 | |
| do.do.neu | 3½ | 95,25 bz |
| do.do.I.II. | 4 | |
| Wstp Rittr | 3½ | 93,60 bz |
| do.neu I.II. | 3½ | 93,80 bz |
| Rentenbriefe: Pommer. | 4 | 101,80 B. |
| Posensch. | 4 | 101,70 bz |
| Preuss | 4 | 101,70 bz |
| Schles. | 4 | 101,70 bz |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | |
| Bayer. Anleihe | 4 | 104,50 G |
| Brem. A. 1890 | 3½ | 94 25 B. |
| Hmb.Sts. Rent. | 3½ | |
| do. do. 1886 | 3 | 82,80 bz G. |
| do. amortAnl. | 3½ | 93,80 bz B. |
| Sächs.Sts.Anl. | 4 | |
| do. Staats-Rnt | 3 | 85,00 bz B. |
| Prss.Präm-Anl. | 3½ | 154,75 bz |
| H.Pr.-Sch.40T. | — | 335,50 B. |
| Bad.-Präm.-An. | 4 | 135,70 bz |
| Bayr. Pr. Anl. | 4 | 138,00 G |

| | | |
|---|---|---|
| Brnsch. 20. T.L. | — | 103,50 bz |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3½ | 133 30 bz |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 136 80 bz |
| Lüb. 50 T.-L. | 3½ | 131,00 bz |
| Mein. 7Guld-L. | — | 27,25 bz |
| Oldenb. Loose | 3 | 125,50 G |

| Ausländische Fonds. | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | — | 42,90 |
| do. do. | — | 34,00 bz B. |
| Bukar.Stadt-A. | 5 | 94,90 bz |
| Buen. Air.G.-A. | — | 33,50 bz G. |
| Chines. Anl. | 5½ | 101,50 G |
| Dän. Sts.-A.86. | 3½ | 92,25 bz |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. do. | 4 | |
| do. 1890 | 3½ | 83,00 G. |
| do. Daira-S. | 4 | 95,10 bz |
| Finnländ. L. | — | 66,10 G. |
| Griech. Gold-A | 5 | 81,10 bz G. |
| do. cons. Gold | 4 | 58,80 G. |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 73,00 bz G. |
| Italien. Rente | 5 | 89,70 G. |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | 92,60 bz G. |
| Lissab.St.A.I.II. | 4 | 47,75 bz G. |
| Mexikan. Anl. | 6 | 87,20 bz |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | |
| Norw.Hyp-Obl | 3½ | 92,75 G. |
| do. Conv.A.88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 94,80 G. |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | 78,90 G. |
| do. do. | 5 | 88,20 bz G. |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 78,90 G. |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | 118,00 bz |
| do.Kr.100(58) | — | 321,40 bz |
| do. 1860er L. | 5 | 119,10 G. |
| do. 1864er L. | — | |
| Poln.Pf-Br.I-IV | 5 | 67,25 bz |
| do.Liq.-Pf.-Br. | 4 | 64,20 G. |
| Portugies.Anl. 1888—89 | 4½ | 52,40 bz G. |
| Raab-Gr.Pr.-A. | 4 | 103,10 G. |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 84,50 bz G. |
| do. II. III. VI. | 4 | 79,20 bz G. |
| Rum. Staats-R. | 4 | 82,40 bz |
| do. do. Rente | 4 | 82,25 bz G. |
| do. do. fund. | 5 | 100,20 G. |
| do.do.amort. | 5 | 96,90 bz |
| Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. = 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | 3 | 86,75 bz B. |
| cons.1871 | | |
| do. 1872 | | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1880 | 4 | 97,20 bz |
| Russ. Goldrent | 6 | 104,00 bz |
| do. 1884stpfl. | 5 | 103,60 G. |
| I. Orient 1877 | 5 | |
| II. Orient 1878 | 5 | |
| III. Orient 1879 | 5 | 68,75 bz |
| Nikolai-Obl. | 4 | 97,00 bz |
| Pol.Schatz-O. | 4 | 92,00 bz |
| Prä.-Anl. 1864 | 5 | 157,60 G. |
| do. 1866 | 5 | 146,80 G. |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | |
| do. neue | 4½ | 97,30 bz |
| Schwedische | 3½ | 93,40 bz G. |
| Schw.d.1890 | 3½ | 93,40 bz |
| do. 1888 | 3 | |

| | | |
|---|---|---|
| Schw. Hyp.-Pf. | 4½ | 101,50 bz G. |
| Serb.Gld-Pfdb. | 5 | 88,40 bz |
| do. Rente | 5 | 85,10 bz G. |
| do. do.neue | 5 | 85,75 bz |
| Stockh. Pf. 87. | 4 | 96,50 bz |
| do. St.-Anl. 87 | 3½ | 90,25 G. |
| Span. Schuld. | 4 | |
| Türk.A. 1865in Pfd. Sterl. cv. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | 22,10 G. |
| do. do. C. | 1 | 17,80 G. |
| do.Consol. 90 | 4 | 68,20 G. |
| do. Z II-Oblig | 5 | |
| Trk.400 Frc.-L. | — | 62,90 bz |
| do. EgTrib-Anl | 4½ | 94,75 G. |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 90,10 bz G |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | 102,30 bz G |
| do. do. do | 4½ | 99,60 bz G |
| do.Papier-Rnt. | 5 | 86 90 G |
| do. Loose | — | ?2 70 bz |
| do.Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | 104,75 G |

| Eisenbahn-Stamm-Aktien. | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 3 | 64,00 bz G. |
| Altenbg.-Zeitz | 9 1/20 | 175,25 bz |
| Crefelder | 4⅘ | 101,60 bz |
| Crefld-Uerdng | 0 | 33,40 bz G. |
| Dortm.-Ensch | 4 | 94,60 bz G. |
| Eutin-Lübeck | 1¾ | 50,50 bz G. |
| Frnkf.-Güterb. | 5½ | 81,60 bz G |
| Ludwsh.-Bexb. | 10 | 220,30 G. |
| Lübeck-Büch. | 7½ | 148,80 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4⅔ | 110,75 bz G |
| Marnb.-Mlawk. | 1 | 56,50 G. |
| Meckl Fr.Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 100,40 G. |
| Ostpr. Südb. | 1/6 | 76,50 bz |
| Saalbahn | 0 | 31,20 bz G. |
| Stargrd-Posen | 4½ | 102,10 bz G. |
| Weimar-Gera | 0 | 17,40 bz G |
| Werrabahn | 3 | 74,60 bz G. |
| Albrechtsbahn | 1 | 36,25 bz |
| Aussig-Teplitz | 20 | 413,50 bz |
| Böhm. Nordb. | 5½ | |
| do. Westb. | 7½ | 151,50 G. |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | 73,50 bz |
| Buschtherader | 10¼ | 204,20 bz |
| Canada Pacifb. | 5 | 87,50 bz |
| Dux-Bodenb. | 12½ | 225,00 bz |
| Galiz. Karl-L. | 4 | |
| Graz-Köflach | 7 | |
| Kaschau-Od. | 4 | |
| Kronpr. Rud. | 4¾ | 87,40 bz |
| Lemberg-Cz. | 7 | 102,75 bz |
| Oestr. Staatsb. | 4 | 124,50 bz |
| do. Lokalb. | 4½ | 71,50 bz |
| do. Nordw. | 4¾ | 87,20 G. |
| do. Lit.B.Elb. | 5½ | |
| Raab-Oedenb. | ½ | |
| Reichenb.-P. | 3,81 | 76,75 bz |
| Südöstr. (Lb. | 0,8 | 47,20 bz |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | 85,50 bz |
| Balt. Eisenb. | 3 | |
| Donetzbahn | 5 | |
| Ivang. Domb. | 5 | |
| Kursk-Kiew | 12,65 | |
| Mosco-Brest | 3 | |
| Russ. Staatsb. | 6,56 | |
| do. Südwest. | 5,93 | |

| | | |
|---|---|---|
| Warsch-Teres | 5 | |
| do. Wien. | 18⅓ | |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | 4⅗ | 129,00 G. |
| Gotthardbahn | 6½ | 129 60 bz |
| Ital. Mittelm. | 5½ | 91,90 bz B |
| Ital.Merid.-Bah | 7⅕ | |
| Lüttich-Lmb. | 0,40 | 19,00 G |
| Lux. Pr. Henri | 2,30 | 49,?0 bz G |
| Schweiz.Centr | 6⅗ | 151,8? G |
| do. Nordost | 6 | 21 8? bz |
| do. Unionb. | 4½ | 66,60 B. |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. | 3½ | 68,10 bz |

| Eisenb.-Stamm-Priorität. | | |
|---|---|---|
| Altdm-Colberg | 4⅘ | |
| Bresl-Warsch. | 11/12 | 47,50 bz |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | 101,40 bz |
| Dux-BodnbAB. | | |
| Paul-Neu-Rup. | 5 | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 6 | 79,50 bz |
| Dortm.-Gron. | 4½ | 112,50 G |
| Marienb Mlawk | 5 | 106,50 G |
| Mecklb. Südb. | 4 | 22,70 |
| Ostpr. Südbah | 5 | 110,40 bz B |
| Saalbahn | 4¾ | 102,50 bz G |
| Weimar-Gera | 3⅖ | 90,50 G |

| Eisenb.-Prioritäts-Obligat. | | |
|---|---|---|
| Berg-Märkisch | 3½ | 95,20 bz G |
| Berl. Potsd.-M. | 4 | 101,10 G |
| BrslSchwFrbH | | |
| Bresl.-Warsch | 5 | |
| Mz Ludwh 68/9 | 4 | |
| do. 90 | 3½ | 94,50 G |
| Meckl Fr.Franz | | |
| Nied-Märk III.S | | |
| Oberschl.Lit.B | 3½ | |
| do. Lit. E. | 3½ | |
| do.Em.v.1879 | | |
| doNiedrsZwg | 3½ | |
| do (StargPos) | 4 | |
| OstprSüdb I-IV | 4½ | |
| Rechte Oderuf | | |
| Albrechtsb gar | 5 | 88,60 G |
| BuschGold-Ob | 4½ | 101,25 G |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | 91,00 G |
| Dux-PragG-Pr. | 5 | 105,60 bz G |
| do. | 4 | 97,50 G |
| Franz.-Josefb. | 4 | 83,00 G |
| Gal KLudwg. g. | 4½ | 85,20 G |
| do. do. 1890 | 4 | 81,70 G |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr.g. | 4 | 95,90 bz G |
| Kronp Rudolfb | 4 | 80,30 bz G |
| do.Salzkammg | 4 | 9?,10 bz G. |
| Lmb Czernstfr | 4 | 77,40 bz G |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest.Stb.alt,g | 3 | 83,60 bz G |
| do. Staats-I.II | 5 | 105,10 bz G |
| do.Gold-Prio. | 4 | 98,90 G |
| do. Lokalbahn | 4½ | 82,30 bz G. |
| do. Nordwestb | 5 | 91,00 G |
| do.NdwB.G.-Pr | 5 | 105,10 G |
| do. Lt.B. Elbth. | 5 | 90,00 G. |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 67,40 bz B. |

| | | |
|---|---|---|
| Reichenb.-Prior. (SNV) | 5 | 87,75 G |
| do. Gold-Prior. | 5 | 102 60 G |
| Südost. B. (Lb.) | 3 | 63,10 bz G. |
| do. Obligation. | 5 | 102,30 G |
| do. Gold-Prior. | 4 | 93,80 B. |
| Baltische gar. | 5 | 96,60 bz G. |
| Brest-Grajewo | 5 | 95,90 bz G. |
| Gr.Russ.Eis.gar. | 3 | 80,60 G. |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 98,40 bz G. |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 88,30 bz G |
| do. 1889 | 4 | 90 30 bz G |
| do. Chark.As.(O) | 4 | 89 20 bz G |
| do (Oblig.)1889 | | 91,20 B. |
| Kursk-Kiewconv | 4 | 90,80 bz |
| Losowo-Sebast. | 5 | 93,90 bz |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | |
| do. Kursk gar. | 4 | |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 91,00 B. |
| do.Smolensk g. | 5 | 99,30 bz |
| Orel-Griasy conv | 4 | 88,50 G. |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Koslow g | 4 | 88,10 G. |
| Rjaschk-Morozg | 5 | 99,30 bz |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 88,75 G. |
| Schuja-Ivan. gar. | 5 | 100,00 G |
| Südwestb. gar. | 4 | 92,80 G |
| Transkaukas. g | 3 | 81,40 G. |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 99,20 bz |
| Warsch-Wien n. | 4 | 95,80 bz |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 9?,50 G |
| Zarskoe-Selo | 5 | 9?,90 B. |
| Anatol.Gold-Obl. | 5 | 83,60 bz G |
| Gotthardbahncv. | 4 | 101,40 G. |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | ?3,70 bz G |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 87,75 bz G. |
| do. Lit. B. | 5 | 86,40 bz G. |
| Süd.Ital. Bahn | 3 | |
| Central-Pacific | 6 | |
| Ilinois-Eisenb. | 4 | |
| Manitoba | 4½ | |
| Northern Pacific | 6 | 113,70 bz |
| San Louis-Francisco | 6 | 105,40 B. |
| Southern Pacific | 6 | 109 40 B. |

| Hypotheken-Certifikate. | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3½ | |
| Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 112,00 B. |
| do. do. II. | 3½ | 107,25 bz |
| do. do. III. abg. | 3½ | 95,20 G |
| do. do. IV. abg. | 3½ | ?5,00 bz |
| do. do. V. abg. | 3½ | 91,30 bz |
| do. Hp. B. Pf. IV.V.VI. | 5 | 110,75 G. |
| do. do. | 4 | 101,00 bz G. |
| do. do. | 3½ | 93,10 G |
| Hmb.Hyp.Pf.(rz.100) | 4 | 101,00 bz |
| do. do.(rz.100) | 3½ | 92,00 bz |
| MeiningerHyp.Pfdbr. | 4 | 100,80 bz G |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 127,50 bz G |
| Pomm.Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI | 4 | 101,40 bz G |
| PrB.-Gr.unkb(rz110) | 5 | 113,10 B. |
| do.Sr.III.V.VI.(rz100) | 5 | 107,10 bz G |
| do. do. (rz.115 | 4½ | 114,00 G. |
| do. do.X.(rz.110) | 4½ | 110,40 G |
| do. do. (rz.100) | 4 | 100,00 bz G. |
| Pr.Centr.-Pf.(rz.100) | 4 | 100,20 bz G. |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 92,30 bz G |
| do. do. kündb. | 4 | |
| Pr.Centr.-Pf.Com-O | 3½ | 92,50 bz G |

| | | |
|---|---|---|
| Pr.Hyp.-B. I. (rz.120) | 4½ | |
| do. do. VI.(rz.110) | 5 | 112,90 B. |
| do. div.Ser.(rz.100) | 4 | 101,30 bz G |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 93,70 bz G |
| Prs.Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | 100,10 G. |
| do. do. do. | 4 | 100,90 bz |
| do. do. do. | 3½ | 92,75 bz |
| Schles.B.-Cr(rz.100) | 4 | 100,40 B. |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 93,30 G. |
| Stettin,Nat.-Hyp.-Cr. | 5 | |
| do. do. (rz.110) | 4½ | 102,50 bz G |
| do. do. (rz.110) | 4 | 99,20 bz G |
| do do (rz.100) | 4 | 99,00 bz G |

| Bankpapiere. | | |
|---|---|---|
| B.f.Sprit-Prod.H | 3 | 56,30 G. |
| Berl. Cassenver. | 7¼ | 134,40 bz |
| do. Handelsges. | 9½ | 134 50 bz |
| do. Maklerver. | 11 | 129,60 G. |
| do. Prod-Hdbk. | — | |
| Börsen-Hdlsver. | 13½ | 159,50 bz G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 6 | 94,25 G. |
| do. Wechslerbk. | 6 | 95,90 B. |
| Danz. Privatbank | 8¼ | |
| Darmstädter Bk. | 9 | 125,40 bz |
| do. do. Zettel | 4,4 | |
| Deutsche Bank | 10 | 147,00 bz B. |
| do.Genossensch. | 7 | 120,00 bz B. |
| do.Hp.Bk.60pCt | 6½ | 111,00 bz |
| Disc.-Command | 11 | 174,50 bz B. |
| Dresdener Bank | 10 | 134,50 bz |
| Gothaer Grundcreditbank | 0 | 78,10 G. |
| Internat. Bank | 6 | 94,25 bz G. |
| Königsb. Ver.-Bk | 4 | 94 25 bz |
| Leipziger Credit | 12 | 171,75 G. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 6½ | |
| Maklerbank | 11½ | 119 10 G. |
| Mecklenb.Hyp.u. Wechs. | 8 | 126,00 B. |
| Meininger Hyp.-Bank 60 pCt. | 5 | 100,30 G. |
| Mitteld.Crdt.-Bk. | 6 | 98,90 bz |
| Nationalbk. f. D. | 9 | 111,00 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 0 | 76,50 bz G. |
| Oester.Credit-A. | 10⅝ | 152,25 bz |
| Petersb.Disc.-Bk | 16 | |
| do. Intern. Bk. | 12,1 | |
| Pom. Vorz.-Akt. | 6 | 109,50 G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 6½ | 103,75 G. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 120,50 bz G. |
| do.Cnt-Bd.50pCt | 10 | 149,60 G. |
| do.Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 119,00 bz G. |
| do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt. | 8 | 103,00 G. |
| do.Immob.-Bank 80 pCt. | 15 | |
| do. Leihhaus | 8 | |
| Reichsbank | 8.81 | 144,75 bz |
| Russische Bank | 7 | |
| Schles. Bankver. | 7 | 111,50 G |
| Warsch Comrzb. | 10 | |
| do. Disconto | 8,9 | |

| Industrie-Papiere. | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | — | 164,00 bz G. |
| Anglo Ct. Guano | 12⅞ | 141,75 bz G. |
| Bauges. Berl.-Charl. | 1 | 127,50 bz G. |
| Bauges. City St.-Pr. | 3 | |
| Bauges. Dtsche. Bau. | 2¼ | 76,00 G. |
| Bauges. Hann. St.-Pr. | 4½ | 68 ?0 bz G |

| | | |
|---|---|---|
| Bauges. Humb. | 6 | 108,00 G. |
| Moabit | 5 | 123,75 bz |
| Passage | 3 | 69 50 bz G. |
| U. d. Linden | 0 | 14,90 bz G. |
| Berl.Elektr.-W. | — | 165,25 bz G. |
| Berl. Lagerhof | 0 | 70,25 bz G. |
| do. do. St.-Pr. | 0 | 102,00 bz |
| Ahrens Br.,Mbt | 0 | 42,00 bz G. |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 48 50 bz G. |
| Schultheiss-Br | — | 254,25 bz G. |
| Bresl. Oelw. | 10 | 98,00 bz G. |
| Deutsch. Asph. | 2 | 68,50 G |
| DynamitTrust. | 11 | 142,00 bz G. |
| Erdmannsd.Sp | 6½ | 61,50 G. |
| Fraust. Zucker | 0 | 67,50 G. |
| Glauz. do. | 8⅔ | 115,00 G. |
| GummiHarbg.-Wien | — | 250,25 bz G. |
| do. Schwanitz | 18 | 197,50 bz |
| doVoigtWinde | 7 | 128,50 B. |
| do.VolpiSchlüt | 5½ | 96,25 G. |
| HemmoorCem | 10 | 1?1 10 bz |
| Köhlm. Strk. | 14 | 250,00 G. |
| Körbisdf.Zuck. | 4 | 105,10 bz |
| Löwe & Co. | 18 | 243,50 bz G. |
| Bresl. Linke | 14 | 159 25 bz G. |
| do. Hofm. | 14 | 159,50 bz |
| Germ-Vrz.-Akt | 6 | |
| Görlitz cv. | 10 | 126,00 G. |
| Görl. Lüdr. | — | 150,00 bz |
| Grusonwrk. | — | 43 00 bz G. |
| H. Paucksch | 8 | |
| Schwarzkopff. | — | 229 75 bz G. |
| Stettin.Vulk.-B | 8 | 107 90 bz G. |
| Sudenburg | 20 | 265,50 G. |
| O.-Schl. Cham. | 10 | 101,50 bz G. |
| do. Portl.-Cem | 8 | 86,00 G. |
| OppelnCem-F. | 6½ | 8?,6? G. |
| do. (Giesel) | 8½ | 88 25 G. |
| Gr.Berl.Pferdb | 12½ | 218,75 bz G. |
| Hamb Pferdeb | 6 | 106,75 B. |
| Potsd.cv.Pfdrb | 5½ | 84 00 G. |
| Posen.Sprit-F. | 4 | 72,50 G. |
| Rositzer Zuck. | 4 | 62,50 G. |
| Schles. Cem. | 10½ | 119,60 G. |
| StettBred.Cem | 5 | 108 00 G. |
| do. Chamott. | 30 | 220,50 bz G. |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker | 25 | 173,10 bz G. |
| Berzelius | 12 | 130,00 bz B. |
| Bismarckhütte | 18 | 125,50 G. |
| BochGussst-F. | 10 | 116,00 bz |
| Donnersmrck | 8 | 87,00 G. |
| Dortm. St-Pr.A | — | 65,60 bz |
| Gelsenkirchen | 12 | 154,?0 bz B. |
| Hibernia | 19 | 151,25 bz |
| Hörd St.-Pr.-A. | 0 | 46,90 bz |
| Inowracl. Salz | 0 | 29,00 G. |
| König u. Laura | 11 | 118,10 bz |
| Lauchham. cv. | 13 | 118,60 bz G. |
| Louis.TiefStPr | 13 | 135,60 bz G. |
| Oberschl. Bd. | 5 | 58,75 bz G. |
| do. Eisen-Ind. | 11 | 121,50 G |
| Redenh.St.-Pr. | — | 39,00 bz |
| Riebeck. Mont. | 15 | 170,50 G. |
| Schles. Kohlw. | 0 | 44,00 G |
| do. Zinkhütt. | 18 | 213 50 bz |
| do. do. St.-Pr. | 18 | 212 50 bz |
| Stolb. Zk.-H. | 3½ | 61,50 bz G. |
| do. St.-Pr. | 8½ | 123,50 G. |
| Tarnowitz cv. | | |
| do. do. St.-Pr. | 6 | 39,00 bz |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.